

Ich bin's!

Der britische Singer-Songwriter **James Blunt**, 43, ist inzwischen nicht nur für seine Musik berühmt, sondern auch für seine Selbstironie. Es gibt Best-of-Listen mit Sprüchen von Blunt über Blunt. Auf Twitter kontert er Kommentare wie „Hatte ein echt schreckliches Wochenende, ein Typ fragte mich, ob ich James Blunt sei“ mit der Bemerkung: „Ging mir genauso, und schlimmer: Ich hab gecheckt, dass ich es bin!“ Das schrille Fotoshooting, das er bei dem Starfotografen Perou absolvierte, passt zu diesem Humor: Blunt am Rand eines Pools, kurz vorm Ins-Wasser-Fallen, Blunt in voller Montur – inklusive Gitarre – im Wasser und Blunt auf einem Gummiflamingo. Die Fotoserie gehört zu Blunts Werbemaßnahmen für sein neues Album „The Afterlove“, das er ab 12. Oktober auch auf einer Deutschlandtour vorstellt. Er hat nicht nur viele Fans, sondern auch Freunde hierzulande: Als Kind wohnte er für einige Zeit in Soest, wo sein Vater bei der Rheinarmee stationiert war. Blunt folgte als junger Mann dem Beispiel seines Vaters und wurde Berufssoldat; für die Kfor kämpfte er im Kosovo. „Ich war nie cool, und ich habe nie versucht, cool zu sein. Ich werde niemals cool sein“, lautet sein Kommentar zu den albernem Fotos. ks



PEROU / CAMERA PRESS / PICTURE PRESS



FABIAN STRAUCH / FUNKE FOTO SERVICES

Gute Reise

Der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister **Andreas Pinkwart**, 57, macht seinen Parteifreunden Druck. Während die Liberalen in Berlin noch zögern, sich mit Union und Grünen zusammenzutun, rät der FDP-Politiker zu kon-

kreten Koalitionsgesprächen. „Jamaika ist immer eine Reise wert“, sagte der Ressortchef am Mittwoch bei einer Handelskonferenz in Düsseldorf, „wenn man ein Ziel vor Augen hat.“ Der Mann muss es wissen, schließlich ist er in NRW auch für Tourismus zuständig. msa